

bereitet werden muß. Das bis 1947 zahlenmäßige Absinken des beruflichen Nachwuchses erheischt ferner eine intensivierte Leistung der lebenden Erwachsenen-Generation. Wenn bei dieser Lage das Fachbuch in den Dienst einer neuen praktischen Berufserziehung auch für Erwachsene gestellt wird, muß Klarheit über den Weg bestehen, den das deutsche Fachschrifttum zusammen mit den Trägern der gesamten deutschen Berufserziehung geht. Das deutsche Fachschrifttum hat bei dem großen Prozeß des Wertens und Ordnen in den letzten Jahren zweifelsohne ein eigenes Gesicht bekommen, ein Gesicht, wie es in solcher Geschlossenheit und Form kein zweites Volk der Erde aufzuweisen hat. Wir haben dabei einen neuen Standort im Fachbuchschaffen erhalten, der vor allem weltanschaulich und methodisch bedingt ist. Fachlich war unser Fachschrifttum eigentlich immer auf der Höhe. Weltanschaulich waren neue Wertungen durchzusetzen und methodisch war ein Neubau vorzunehmen, der sich an die vorhandenen Lebensstufen anlehnt.

Um das letztere handelt es sich, wenn wir vor allen Dingen den betrieblichen Praktiker über den Übungsleiter in Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften mit dem Fachbuch neu in Verbindung bringen wollen. Ich möchte, um ganz klar zu sein, vier Punkte besonders hervorheben, die das neue Fachbuch für den betrieblichen Praktiker in der dritten Lebensstufe kennzeichnen:

1. Das neue Fachbuch muß in der Sprache des Betriebes geschrieben sein. Es ist auf die Dauer nicht tragbar, daß das »Lehrhafte« des Leitfadens oder das »Gelehrte« des wissenschaftlichen Lehrbuches ausschließlich an den praktisch-tätigen Arbeiter herangetragen wird. Allerdings muß mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, daß die Sprache des Betriebes im neuen Fachbuch keine Niveaufunktion herbeiführen darf. Im Grunde kann sich deshalb der Autor seines Auftrages nur dann richtig entledigen, wenn er selbst die Sprache des Betriebes spricht, also selbst im Betriebe tätig gewesen ist.
2. Das Fachbuch für erwachsene Praktiker soll nicht das Wissen über die Arbeit lehren, sondern Arbeitskönnen und Arbeitsverstehen fördern. Deswegen müssen von Anfang an Arbeitsübungen, nach Schwierigkeitsgraden geordnet, zum Inhalt des Fachbuches für Erwachsene gewählt werden. An Fachbücher für Anfänger müssen sich planmäßig Fachbücher für Fortgeschrittene und weit Fortgeschrittene anschließen.
3. Der Weg vom Leitfaden für den Jugendlichen bis zum praktischen Fachbuch für den Mann aus dem Betriebe soll lebensbejahend gegangen werden; der Inhalt soll die »lebendige Leistung« kennzeichnen, die viel mehr damit zusammenhängt, wie man eine Arbeit tut als damit, was man tut. Sowohl die praktischen Fälle als auch die lebensnahen Beispiele sollen die Lebens- und Betriebsituationen widerspiegeln, in der der Erwachsene steht, die er kennt und deshalb begreift.
4. Das Fachbuch für den Mann im Betriebe muß übersehbar sein. Es muß für ihn ein Maßziel sein, sich mit dem Inhalt vertraut zu machen. Deshalb dürfen nicht voluminöse Bände zur Arbeitsunterlage geboten werden, sondern handliche Bände und Schriften, die lebendige Merkhilfen und im wahrsten Sinne des Wortes Arbeitshilfen darstellen.

Gestatten Sie mir noch einen Hinweis auf die Entwicklungsmöglichkeit der fördernden Berufserziehung und Leistungssteigerung in der dritten Lebensstufe. Innerhalb dieses neuen systematischen Oberbaues der praktischen Berufserziehung sind heute 22 000 Übungsleiter tätig. Aus diesem großen Reservoir an Berufserziehern praktischer Art heben sich immer mehr auch die Autoren der neuen Fachbücher ab. Sehr häufig wird ein solcher praktischer Übungsleiter, der aus den Betrieben kommt, noch eines Mitarbeiters bedürfen, der sein Buchmanuskript systematisiert, kürzt und anschaulich gestaltet. Sehr häufig wird aber auch der Übungsleiter in der Lage sein, diese Arbeit mit eigener Hand vorzunehmen. Im Jahre 1938 waren es 3,2 Millionen Menschen, die von diesen Übungsleitern der beruf-

lichen Erwachsenen-erziehung betreut wurden. 23,5% dieser Teilnehmer wurden davon in betriebsgebundenen Berufserziehungsmassnahmen erfasst. Daraus ist bereits die Bedeutung ersichtlich, die wir gerade der betriebsgebundenen, beruflichen Erwachsenen-erziehung beimessen. Die Betriebsgemeinschaft als Erziehungsgemeinschaft erheischt ein wachsendes Bemühen um die Ausformung der Leistungskräfte der erwachsenen Gefolgschaftsmitglieder, deswegen sind zusammen mit der Deutschen Arbeitsfront auch sehr viele deutsche Betriebe und Großbetriebe dazu übergegangen, das System der beruflichen Erwachsenen-erziehung, das wir Berufserziehungswerk nennen, in den Betrieb selber einzubauen. So sind der Bochumer-Verein für Gußstahl-Fabrikation, die Opel-Werke in Rüsselsheim, die Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke in Dessau, die Schichau-Werke in Elbing, die Heinkel-Werke in Rostock und Dranienburg, Focke-Wulf Flugzeugbau in Bremen, Preussag in Staßfurt-Leopoldshall, die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg und viele andere dazu übergegangen, betriebsgebundene Berufserziehungswerke aufzubauen, um sie als Mittel der Menschenführung einzusetzen.

Denn dies ist doch schließlich das große Ziel im neuen Arbeitsleben des Dritten Reiches: Daß durch Können und Verstehen und durch die Ausformung der Spätbegabung eine Führungsfähigkeit und ein Führungseinsatz erreicht wird, der den deutschen Arbeiter weit über ähnliche Entwicklungen im Ausland stellt. Was das Ausland mit mechanischen Mitteln von außen her an Leistungssteigerung zu erzielen versucht, kann auf die Dauer gesehen in Deutschland nur über die Überzeugung, über die Pflichttreue und über den hohen Leistungsweg des deutschen Arbeiters aller Formen erreicht werden. So ist auch der Aufruf zu werten, der in diesen Tagen vom Reichsorganisationsleiter der NSDAP, dem Parteigenossen Dr. Ley, an alle Werksharmänner gerichtet worden ist. Er befragt, daß in den Monaten April, Mai und Juni dieses Jahres alle Werksharmänner des Reiches sich geschlossen an den fördernden Maßnahmen der beruflichen Erwachsenen-erziehung der Deutschen Arbeitsfront in betrieblicher oder überbetrieblicher Art zu beteiligen haben. Das Ziel ist, diejenigen Männer, die Träger der Propaganda und Träger des Willens zu einer weiteren Leistungssteigerung in den nächsten Jahren sein sollen, selber so leistungsfähig und leistungskräftig zu machen, daß sie in der Lage sind, ein Vorbild für die anderen abzugeben. Ein riesiger neuer Mitarbeiterstab einer völlig neuen Berufserziehungsrichtung wächst damit heran. Was das für die Entwicklung eines ebenso neuen Fachbuchschaffens bedeutet, brauche ich in diesem Kreise nicht besonders zu betonen.

Ich darf deshalb zusammenfassend folgendes sagen: Das deutsche Fachverlegertum hat auf dem bisherigen Wege bewiesen, daß es bereit ist, die Umwertung des deutschen Lebens und insbesondere des deutschen Arbeitslebens auch auf dem Gebiete des Fachbuchschaffens zum Ausdruck zu bringen. Das soll in Zusammenarbeit mit den Trägern der deutschen Berufserziehung auch in der Zukunft geschehen. Die Deutsche Arbeitsfront hat die große Bereitschaft des Fachverlegertums, den Anregungen zur Neugestaltung der beruflichen Erwachsenen-erziehung zu folgen, stets dankbar begrüßt. Wir möchten wünschen, daß das auch in der Zukunft so bleibt und ein Fachschrifttum damit gefördert wird, das im wahrsten Sinne des Wortes ein Diener an der Leistungssteigerung der deutschen Nation wird.

Ich darf auch mit einem Wort von Friedrich Nietzsche schließen: Er sagte einmal in »Schopenhauer als Erzieher«: »Erziehung ist Vollendung der Natur«. In der Tat handelt es sich darum, diesen Satz auch auf die Berufserziehung anzuwenden und auf die Ausformung derjenigen Kräfte, die als Leistungsmöglichkeiten in unserer Volkssubstanz begründet liegen. Wenn das Fachbuch in diesem Sinne immer stärker Diener an der gesamten Berufserziehung wird, dann erfüllen wir damit nicht nur eine hohe kulturelle Aufgabe, sondern dann helfen wir dabei mit, die Aktionsbereitschaft aller schaffenden Menschen im Dienste Deutschlands zu stärken und zu festigen. Auch die Berufserziehung ist dann ein Stück Vollendung der deutschen Natur — unüberwindlich im Kämpfen und unüberwindlich im Können.